

*Der Franzose
Garnier - Oboist
und Komponist des
18./19. Jahrhun-
derts*

*Aus Vincenzo
Bellinis Oper "Die
Nachtwandlerin"
erklingt eine
kammermusika-
lische Fantasie - in
Anlehnung an
einen Brauch des
19. Jahrhunderts*

die erste Fagottschule, schuf auch als erster eine spezielle französische Fagottliteratur, so acht orchesterbegleitete Konzerte, zahlreiche Duos, Suiten, Sonaten und andere Stücke. Er komponierte desweiteren einige Ensembles für Blasinstrumente und Freiluftmusik für die Revolutionsfeste. Für die Entwicklung der französischen Instrumentalmusik des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts hat Ozi einen entscheidenden Beitrag geliefert. Ein von ihm 1794 gegründetes Musikaliengeschäft und Verlagshaus überlebte ihn, der sich 1809 von Theater und Hof zurückzog.

Der italienische Opernkomponist **Vincenzo Bellini**, den deutschen Opernfreunden vor allem durch seine 1831 in Mailand uraufgeführten Opern „La sonnambula“ (Die Nachtwandlerin) und „Norma“ sowie durch die in seinem Todesjahr 1835 für das Pariser Théâtre Italien komponierte und von diesem außerordentlich erfolgreich präsentierte letzte Oper „I puritani“ (Die Puritaner) bekannt, stammte aus dem sizilianischen Catania, wo er 1801 geboren wurde. Seit 1819 studierte er am Konservatorium Neapel bei Giovanni Furno, Giacomo Tritto und Nicola Antonio Zingarelli. Auf der Grundlage einer ungekünstelten, einfachen, jedoch ausdrucksstarken lyrischen Belcanto-Melodik sowie eines kunstvollen Ensemblesatzes schuf Bellini einen eigenen Operntypus, der die italienische Opernklassik des 19. Jahrhunderts einleitete und den jungen Verdi, ja Glinka und Wagner beeinflusste. Thematische Auszüge (extraits) aus Bellinis Oper „Die Nachtwandlerin“ tionen: sechs Sinfonien, ein Oboen-

hat Alexandre Ouzounoff, der Fagottist des Ensembles "OZI", einen Brauch des 19. Jahrhunderts wiederbelebend, zu einer kammermusikalischen Fantasie arrangiert.

Bellini hinterließ übrigens - neben kirchenmusikalischen Werken, zahlreiche Romanzen und Kanzonetten - auch originale Instrumentalkompositionen: Konzert, Klavierstücke.

Der französische Oboist und Komponist **Joseph-François Garnier**, geboren 1755 und verstorben um 1825 in Lauris (Vaucluse), gehörte in den Jahren 1775 - 1808 dem Orchester der Pariser Oper an. 1784 wurde er Oboist der Chapelle Royale, dann Solist in den Concerts spirituel. 1793 - 1797 war er Professor am Pariser Conservatoire. Nach Reisen, die ihn nach Deutschland und Italien führten, gründete er in seinem Heimatort ein Blasorchester. In seinen Kompositionen, vornehmlich Duos, Sonaten, Konzerte für sein Instrument, hat er den pastoralen Klangcharakter der Oboe besonders gut erfaßt. Das heute erklingende Duo concertant aus der Sammlung op. 7 ist original für Oboe und Violine bestimmt. Garnier veröffentlichte auch eine vortreffliche Oboenschule („Methode raisonnée pour le hautbois“).